

Vorwort

Jeder von uns kennt solche Situationen aus dem Kindergartenalltag: Ein paar Kinder sitzen am Frühstückstisch. Eines von ihnen macht beim Einschenken eine ungeschickte Bewegung, sodass sein Becher umkippt und zu Bruch geht. Auf dem Tisch ergießt sich rasch eine große Pfütze. Das Kind reagiert sofort und weist die Schuld von sich. Im gleichen Moment behauptet ein weiteres Kind, dass ihm ein anderes eine Scheibe Käse von seinem Frühstücksteller stibitzt hat. Das betreffende Kind fühlt sich ertappt, gibt jedoch dem Kind zu verstehen, dass es sich irrt und es zu unrecht beschuldigt.

Einen Fehler zuzugeben ist nämlich nicht immer so einfach. Denn es erfordert viel Stärke und Mut sowie die Fähigkeit, einen Fehler zu erkennen und einzusehen. Kleine Kinder können bereits flunkern, sind jedoch noch nicht in der Lage, zwischen Realität und Fantasie zu unterscheiden. Die von ihnen erfundenen Geschichten lassen sich sogar plausibel mit der kindlichen Logik erklären.

Unabhängig davon, sollten bereits jüngere Kinder dazu ermuntert werden, die Wahrheit zu erzählen. Damit das jedoch gelingt, brauchen Kinder in erster Linie authentische Eltern, Erzieher*innen und andere Bezugspersonen, denen sie vertrauen und die ihnen bewusst machen, dass jeder von uns und somit auch sie selbst Fehler machen können.

Fehler machen ist also menschlich. Und wer keine Fehler macht, kann auch nichts daraus lernen. Es ist also wichtig, dass Kinder bereits in der Kita auf verspielte Weise Fehler wahrnehmen und sich in andere hineinversetzen lernen. Zudem sollten sie auch erfahren, wie man etwas wiedergutmachen können.



*„Nichts lernen wir so spät und verlernen wir so früh,
als zugeben, dass wir unrecht haben.“*

*Marie von Ebner-Eschenbach (1830–1916), österreichische Erzählerin, Novellisten und
Aphoristikerin*

Zu dem Aufbau des Buches

Das Buch enthält sieben Kapitel, die allesamt mit viel Wissenswertem für die Praxis starten. Danach folgen die dazu passenden Spiele und andere Angebote. Zu jeder Praxisidee gibt es jeweils ein dazu passendes Foto aus der Praxis für die Praxis. Auf diese Weise wird alles sehr übersichtlich und anschaulich dargestellt. Zudem enthält jede Praxisidee eine Altersangabe als Orientierungshilfe und Angaben zu den benötigten Materialien, falls diese erforderlich sein sollten. Nicht zuletzt gibt es zu jeder Praxisidee auch eine Angabe zum Zeitaufwand, sodass Sie sofort wissen, wie lange die von Ihnen ausgewählte Praxisidee voraussichtlich dauern wird.

Im ersten Kapitel **„Peinlich und unangenehm“** tauschen die Kinder sich darüber aus, was sie alles unter einem Regelverstoß, Missgeschick und Irrtum verstehen. Dabei wird auch gezeigt, wie man es schaffen kann, sich nicht jede Kleinigkeit zu Herzen zu nehmen. Zudem wird ihnen verdeutlicht, dass es durchaus einen Unterschied macht, ob etwas mit voller Absicht geschieht oder nicht.

Das zweite Kapitel **„Vom Flunkern, Lügen und Schwindeln“** beinhaltet wahre, aber auch Behauptungen, die so nicht stimmen. Auf verspielte Weise erfahren die Kinder auch, was passieren kann, wenn man sich immer mehr in Lügen verstrickt.

Im dritten Kapitel **„Angst, Neid und Not - Warum Menschen lügen“** soll den Kindern bewusst gemacht werden, aus welchen Gründen nicht nur sie selbst, sondern auch andere Menschen lügen können. Spielerisch sollen sie auch herausfinden, wie sehr eine Freundschaft durch das Erzählen von Unwahrheiten belastet werden und wer für sie in solchen Situationen da sein kann.

Das vierte Kapitel **„Weißt du, was ich dabei fühle?“** enthält unter anderem Lügengeschichten, Rollen- und Fingerspiele, bei denen die Kinder üben, sich in andere hineinzusetzen und Empathie zu entwickeln. Es ist ein Teil der emotionalen Intelligenz und relevant für das persönliche Wachstum.

Im fünften Kapitel **„Weshalb Ehrlichkeit wichtig ist“** wird den Kindern spielerisch verdeutlicht, dass das die Basis für Vertrauen und ein gutes Miteinander ist. Zudem wird den Kindern auch vermittelt, weshalb Ehrlichkeit in bestimmten Situationen nicht immer ganz so einfach ist.

Das sechste Kapitel **„Einsicht und Wiedergutmachung“** appelliert an den Verstand und zeigt den Kindern, weshalb das in bestimmten Situationen so wichtig ist. Dabei erfahren sie auch, wie sie etwas, was sie getan haben, vielleicht auch wiedergutmachen können.

Im siebten Kapitel **„Was man aus Fehler lernen kann“** verdeutlicht den Kindern auf verspielte Weise, was sie generell aus Fehlern lernen und wie sie ihr Verhalten ändern können. Auf diese Weise wird ihnen auch vermittelt, dass sie insbesondere durch negative Erfahrungen und Erlebnisse gute Ideen und Lösungen entwickeln können, auf die sie vielleicht so nicht von selbst gekommen wären.

Nicht zuletzt folgen zehn Tipps, wie Sie als ErzieherIn Streit und Konflikte zwischen allen Kindern entschärfen können.



„Wo Fehler sind, da ist auch Erfahrung.“

Anton Pawlowitsch Tschechow (1880–1904), russischer Schriftsteller, Novellist und Dramatiker